

Düsseldorf, 18. September 2007

Mein Interview in der BILD hat eine große Resonanz ausgelöst. Ich habe Zuspruch bekommen, aber auch sehr viel und zum Teil auch heftige Kritik erhalten. Diese Kritik nehme ich ernst. Ich wollte niemanden vor den Kopf stoßen oder provozieren. Falls dies geschehen sein sollte, tut es mir leid. Es ging mir nur darum, die aufgeheizte Debatte um die Strompreise zu versachlichen und den Blick wieder auf die Tatsachen zu lenken:

1. Die Strompreise werden inzwischen weitgehend vom Staat gemacht. Er ist zu fast 40 Prozent direkt verantwortlich durch Steuern, Umlagen und Abgaben. Er reguliert weitere rund 35 Prozent des Preises über die Kosten für die Durchleitung des Stroms bis zu Ihrem Haus. Der Staatsanteil hat sich in den vergangenen Jahren verdoppelt und ist inzwischen der höchste in ganz Europa.
2. Die Strompreise in Deutschland sind niedriger als in vielen Ländern Europas, natürlich nur dann, wenn man den Staatsanteil rausrechnet. Bei der Sicherheit und Qualität der Stromversorgung sind wir aber in Europa Spitze. Ohne Staatsanteil sind die Strompreise heute niedriger als 1998, vor der Liberalisierung der Energiemärkte.
3. Eine vierköpfige Familie zahlt bei normalem Energieverbrauch pro Tag etwa 2,60 Euro für Strom. Dafür kriegt man sonst gerade mal eine Curry-Wurst, ein Stück Kuchen oder ein großes Bier, aber noch nicht mal eine Schachtel Zigaretten.

Wenn man sich dies nüchtern vor Augen hält, dann ist Strom nicht zu teuer; gemessen daran, dass er vom Licht über den Herd und die Kaffeemaschine bis zum Fernseher unser modernes Leben erst möglich macht. Damit dies so bleibt, investieren wir 60 Milliarden Euro in den nächsten Jahren in eine klimafreundliche und sichere Energieversorgung. Kein anderes Unternehmen hierzulande investiert mehr. Und wir schaffen viele tausend Arbeitsplätze, allein im vergangenen Jahr fast 5.000 in Deutschland.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Wulf H. Bernotat